

– das Haus des Europäischen Sports –

Tweets des Monats



POINTS PROJECT

@POINTS_EU Mar 27

In 5 days we will be in @DOSB HQ in Frankfurt for our educationnal seminar for SPOCs on Good Governance Maria Clarke (sport lawyer), @rowlandjack (founder @itrustsport) and @VPanangipalli (Governance Manager @sportrectweets) will be our speakers

EurOlympic

@EOCmedia Mar 15

Athletes Seminar jointly organised by @EOCEUOffice and @iocmedia in Brussels focused on ways to better coordinate efforts of different Athletes' Commissions and the #EuropeanModelOfSport Find out more here <https://bit.ly/2TNsBfY>

POINTS Project

@POINTS_EU Mar 8

Today in @coe Brussels office to present @POINTS_EU project during the Advisory Meeting of @KCOOS_coe. Interesting exchanges on synergies and potential cooperation. @EuSport @GLMS_Sport #integrity

EOC EU Office

@EOCEUOffice Mar 6

It was a real pleasure to welcome in our office participants from the sixth promotion of the #ParcoursAmbitionInternationale, organised by @FranceOlympique, for lively discussions about @EuSport Policy We hope you enjoyed your time in #Brussels!

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2

EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

EP-Meeting zum Thema „Sport & Regionalentwicklung“ 3

EU nimmt gemeinsamen Trainingstest für Skilehrer an 4

EP stimmt Richtlinien zu Urheberrecht und Online-Übertragungen zu 5

EP: Parlamentarier stimmen für Abschaffung der Zeitumstellung in 2021 5

EU Kommission organisiert Sportabteilungs-Frühstück zum Thema Wetten im Sport 6

FÖRDERPROGRAMME UND PROJEKTE

Europäisches Parlament nimmt Sport in seine Positionen für zukünftige Förderprogramme auf 8

Neue EU-Studie über Korruption im Sport 9

INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

Drittes gemeinsames Athletenseminar von IOC und EOC EU-Büro 11

EOC EU-Büro begrüßt französische Verbände im Rahmen des "Parcours Ambition Internationale" 12

PARTNERS' CORNER

ENGSO Erasmus+ Projekt: Sportvereine als CHAMPions der Modernisierung 13

NÄCHSTEN MONAT

Termine im April 14

– das Haus des Europäischen Sports –

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem EU-Sportforum am 8.-9. April in Bukarest richtet die rumänische Ratspräsidentschaft das wichtigste sportpolitische Event der Europäischen Union aus. Mit ihren Themenvorschlägen deckt die EU-Kommission sowohl wichtige Breitensportrelevante als auch Themen des Spitzensports ab.

Das ambitionierte Programm beinhaltet u.a. Podiumsdiskussionen zur Zukunft des Europäischen Sportmodells (u.a. mit EOC-Präsident Janez Kocijancic), zum Doping (u.a. mit Witold Banka, Europas Kandidat für den WADA-Vorsitz), zu Rechten von Athleten (u.a. mit der stellvertretenden Vorsitzenden der IOC-Athletenkommission Danka Bartekova), zur Zukunft von Sportgroßveranstaltungen in Europa (u.a. mit Sergey Bubka, NOK-Präsident der Ukraine), zu Rechtsprechung im Sport (u.a. mit Mathieu Reeb, Generalsekretär des CAS) und zur Finanzierung des Breitensports in Europa (u.a. mit Folker Hellmund, Direktor EOC EU-Büro). Noch nie war der Anteil der Sprecher aus dem olympischen Umfeld höher als bei diesem Forum. Das zeigt auch das gewachsene Interesse an der Veranstaltung, die letztmalig unter der Ägide von EU-Kommissar Navracsics durchgeführt werden wird.

Das Forum behandelt viele kontroverse Themen im internationalen Sport, die zunehmend auch juristisch ausgetragen werden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die zunehmende Kommerzialisierung des Spitzensports trägt wesentlich dazu bei, dass neue Akteure das Spielfeld betreten und ihren Anteil am Kuchen reklamieren. Private Veranstalter, die sich nicht an dem solidarischen Finanzierungsmodell des Sports beteiligen wollen, erhalten dabei häufig juristische Rückendeckung durch das europäische Wettbewerbsrecht und können nur in Ausnahmefällen, wie bei der Missachtung von Sicherheitsaspekten, von der Organisation von Sportveranstaltungen ferngehalten werden. Ob diese Entwicklung positiv oder negativ für den Sport ist, hängt im Wesentlichen davon ab, um welche Sportart es sich handelt und wie die Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport geregelt ist. Für weniger populäre Sportarten kann die Kooperation mit privaten Veranstaltern durchaus Vorteile bieten, insbesondere dann, wenn es um die Steigerung des Bekanntheitsgrads gehen soll.

Am Ende des Tages geht es aber um die künftige Finanzierung des organisierten Sports auf allen Ebenen. Wenn aufgrund privater Konkurrenz Einnahmen aus Medienrechten oder Ticketerlösen künftig sinken würden, wären die Folgen für den organisierten Sport fatal. Schon jetzt können eine Reihe internationaler Veranstaltungen nur dadurch finanziert werden, dass diese Verbände von den Rückflüssen durch das IOC profitieren.

Auch Spitzenathleten bemühen häufiger die Gerichte. Die letzte Entscheidung des Bundeskartellamtes zur Rule 40 der Olympischen Charta und das Urteil des EFTA-Gerichtshofs im Fall Kristoffersen sind nur zwei Beispiele, die die Vermarktungsmöglichkeiten von Athleten betreffen. Die gerichtliche Auseinandersetzung sollte aber nur die ultima ratio sein. Ziel sollte immer sein, einen fairen Interessenausgleich zwischen Verbänden und Athleten zu erreichen, der Gerichtsentscheide künftig obsolet macht.

Viel Spaß beim Lesen,



Folker Hellmund
Direktor EOC EU-Büro

EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

EP-Meeting zum Thema „Sport & Regionalentwicklung“

Am 6. März 2019 veranstaltete die Intergroup Sport gemeinsam mit der Intergroup „Urban“ eine Konferenz zum Thema „Sport & Regionalentwicklung - Die Zukunft des Sports in europäischen Städten“.

Das Thema wurde von Jan Olbrycht, dem Vorsitzenden der Intergroup Urban, vorgestellt, der betonte, dass die Problematik des Sports auf europäischer Ebene seine weit verbreitete Wahrnehmung als "profitorientiert" sei. Er stellt fest, dass der gesellschaftlichen Nutzen des Sports stärker in den Vordergrund gestellt und dessen soziale Funktion stärker mit europäischen Fördermitteln unterstützt werden sollte.

Der für Bildung, Kultur, Jugend und Sport zuständige Kommissar Tibor Navracsics untermauerte die Worte von Herrn Olbrychts und bezeichnete den Sport als eine "die Gemeinschaft stärkende Aktivität" auf lokaler Ebene. Er erklärte weiter, dass Politikbereiche besser verknüpft werden müssen, um einen angemessenen ganzheitlichen Ansatz zu gewährleisten, der den Bedürfnissen der Bürger entspricht und das Potenzial des Sports ausschöpft.

Das erste Panel, das sich mit der Rolle von Sport als Triebkraft für lebendige Regionen und Gemeinschaften befasste, wurde vom Direktor des EOC EU-Büros, Folker Hellmund, geleitet. Er wies auf die Entwicklungschancen für Städte und Regionen hin, wenn diese den Sport in ihre Entwicklungsstrategie mit einbeziehen und forderte eine entsprechende Förderung durch die Europäischen Strukturfonds, deren künftige Ausgestaltung gerade verhandelt wird. UEFA-Vizepräsident Karl Nilsson stimmte dem zu und forderte eine Fokussierung auf Infrastrukturinvestitionen auf lokaler und regionaler Ebene mit einem klaren Fokus auf Breitensportinfrastrukturen. Die anderen

Diskussionsteilnehmer, namentlich der Mitvorsitzende der Intergroup Sport, Santiago Fisas, der Vizepräsident des Ausschusses der Regionen, Markku Markkula, und Benjamin Baretts, Kabinettsmitglied des Kommissars für Regionalpolitik, trugen weitere Argumente und Beispiele dafür bei, warum der Sport in Städten und Regionen gefördert werden muss. Herr Fisas beschrieb, wie die Olympischen Spiele von Barcelona genutzt wurden, um die Stadt und Region strategisch zu entwickeln und Herr Markkula erläuterte, dass eine Investition in den Sport auf regionaler Ebene positive Effekte in sozialer Integration, Tourismus und Gesundheit erzielt. Herr Baretts skizzierte die weiteren Schritte der interinstitutionellen Verhandlungen zum neuen Finanzrahmen und bekräftigte, dass "Sport eine Tätigkeit von allgemeinem Interesse" sei.

Das zweite Panel wurde vom Abgeordneten Jordi Sole geleitet und beschäftigte sich mit den Vorteilen von Sport und körperlicher Aktivität auf lokaler Ebene. Frau Hakvoort und Frau Verschoore, die die Städte Amsterdam und Gent vertraten, gaben interessante Beispiele dafür, wie die Städte mit dem Problem des Bewegungsmangels ihrer Bürger umgehen und wie unterschiedlich und individuell Lösungen sein können. Der Vertreter von Sport und Citizenship, Maxim Leblanc, stellte dabei fest, dass das Problem des Bewegungsmangels dadurch weiter verschärft werde, dass sich die meisten lokalen Entscheidungsträger dessen nicht ausreichend bewusst seien und daher nicht handelten. Randall Rzewnicki von der European Cycling Federation skizzierte die Vorteile und Nutzen des Radsports, um Autoverkehr zu reduzieren und körperliche Bewegung der Bürger zu erhöhen.

Den Abschluss der Konferenz bildete Lucian Mircescu, der Vorsitzende der Arbeitsgruppe

– das Haus des Europäischen Sports –

Sport, der die Bedeutung institutioneller Kooperationen betonte, um die Vorteile des Sports für die regionale Entwicklung voll zu nutzen.

Der SportHub: Die Allianz für regionale Entwicklung in Europa (SHARE-Initiative), die die

Veranstaltung im EP unterstützt hatte, traf sich anschließend am 11. März, um ihre nächsten Aktivitäten zu besprechen. Es wurde ein Beitrag zur EU-Woche für nachhaltige Energie und zur Woche der Städte und Regionen vorgesehen.

EU nimmt gemeinsamen Trainingstest für Skilehrer an

Nach jahrelanger Arbeit und Vorbereitung hat die Europäische Kommission einen neuen gemeinsamen Trainingstest ([CTT](#)) für Skilehrer angenommen, um die Anerkennung ihrer Qualifikationen zu erleichtern. Die Kommission hat somit zum ersten Mal die Gelegenheit der [überarbeitete Richtlinie über Berufsqualifikationen \(2015\)](#) genutzt und mit den Mitgliedstaaten und einschlägigen Interessengruppen zusammengearbeitet, um den Zugang professioneller Skilehrer zu Tätigkeiten in anderen Mitgliedstaaten zu erleichtern und gleichzeitig das hohe Niveau an Fähigkeiten und Kenntnissen über die erforderlichen Sicherheits- und Umweltfragen zu gewährleisten. Der CTT harmonisiert die nationalen Vorschriften nicht und ist daher für die Mitgliedstaaten freiwillig. Sie bietet Skilehrern, die die Eignungsprüfung in einem Land bestanden haben, die Möglichkeit, ihren Beruf in einem anderen, betroffenen Mitgliedsstaat unter den gleichen Bedingungen auszuüben wie die Inhaber einer in diesem Mitgliedstaat erworbenen beruflichen Qualifikation. Der CTT baut auf der zuvor verabschiedeten Absichtserklärung von elf EU-Mitgliedstaaten auf, das in einem Pilotprojekt einen gemeinsamen Eurotest und Eurosicherheitstest eingeführt hatte. Die im Memorandum vereinbarten Bestimmungen wurden als Grundlage für die neue Verordnung zur Einführung des CTT berücksichtigt, insbesondere in den technischen Teilen, in denen beschrieben wird, wie die Tests organisiert werden sollten.

Alle EU-Bürger und somit nicht nur diejenigen aus Mitgliedstaaten, die den Skilehrerberuf regulieren,

die eine im Anhang der Verordnung aufgeführte Qualifikation besitzen oder sich in der Ausbildung befinden (jeder Mitgliedstaat hat eine geeignete Qualifikation und eine ausstellende Institution identifiziert), sind berechtigt, am CTT teilzunehmen. Nachdem ein Kandidat den CTT bestanden hat, sollte jeder Mitgliedstaat anerkennen, dass der erfolgreiche Abschluss des CTT ihm den Zugang zu den beruflichen Tätigkeiten als Skilehrer unter den gleichen Bedingungen ermöglicht wie den Inhabern von in diesem Mitgliedstaat erworbenen Berufsqualifikationen. Das EP und der Rat haben zwei Monate Zeit, um die Verordnung der Kommission zu prüfen; danach tritt der Rechtsakt 20 Tage nach seiner Veröffentlichung im Amtsblatt der EU in Kraft.

Das Thema der gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen im Sport steht seit einigen Jahren auf der Tagesordnung der EU und damit auch die besondere Frage der Qualifikation von Skilehrern, die in 13 EU-Mitgliedstaaten geregelt. Das Thema wurde von den Expertengruppen der Kommission behandelt und von den Expertengruppen des Rates im Rahmen der Arbeitspläne 2011-2014 und 2015-2017 weiterverfolgt. Um sich einen Überblick über die Situation zu verschaffen und die Grundlagen für die Einrichtung des CTT zu bilden, veröffentlichte die Kommission 2016 eine Kurzstudie, die das Qualifikationsumfeld der Skilehrer in den EU-Mitgliedstaaten darstellt.

WEITERE INFORMATIONEN

[Artikel des EOC EU Büros zum Thema von 2016](#)

– das Haus des Europäischen Sports –

EP stimmt Richtlinien zu Urheberrecht und Online-Übertragungen zu

Das Europäische Parlament (EP) hat in seiner Plenarsitzung Ende März zwei Gesetzgebungsvereinbarungen beschlossen: Am 26. März stimmte das Europäische Parlament für die neue Urheberrechtsrichtlinie, während es am 28. März neue Regeln verabschiedete, die den grenzüberschreitenden Zugang von Online-TV- und Radioinhalten erleichtern.

Leider wurde in der Urheberrechtsrichtlinie, das vom EP vorgeschlagene Leistungsschutzrecht für Sportrechtsinhaber nicht in den Kompromiss mit dem Rat aufgenommen. Dagegen wurden Ausnahmen für die Beseitigung von rechtsverletzenden Inhalten für Content-Sharing-Plattformen vor, die aus Sicht von Sportrechtinhabern kritisch zu beurteilen sind.

Die Europäische Kommission hat eine (allerdings rechtlich nicht verbindliche) Erklärung veröffentlicht, dass "die Kommission die Bedeutung von Sportveranstaltern und ihre Rolle bei der Finanzierung von Sportaktivitäten in der Union anerkennt. Angesichts der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Dimension des Sports in der Union wird die Kommission die Herausforderungen der Sportveranstalter im digitalen Umfeld bewerten, insbesondere Fragen im Zusammenhang mit der illegalen Online-Übertragung von Sportsendungen".

Demgegenüber ist es jedoch positiv festzustellen, dass die Richtlinie über "Online-Übertragungen von Rundfunkanstalten und die Weiterverbreitung von Fernseh- und Radioprogrammen" Sport-Liveübertragungen von der Ausweitung des Herkunftslandprinzips ausnimmt. Dieses hätte es den Lizenznehmern ermöglicht, ihre Verbreitung online über das Lizenzgebiet hinaus auszudehnen. Hingegen wurde die Möglichkeit der Weiterleitung durch Online-Dienste auch für Sportübertragungen ermöglicht - Lizenznehmer haben jedoch ein Veto dagegen.

Beide Richtlinien werden voraussichtlich im Laufe des Monats April vom Rat der EU genehmigt. Die EU-Mitgliedstaaten haben dann zwei Jahre Zeit, diese in nationales Recht umzusetzen.

WEITERE INFORMATIONEN

[Europäische Kommission – Pressemitteilung \(28.03.2019\): "Kommission begrüßt Zustimmung des Europäischen Parlaments zu neuen Vorschriften zur Erleichterung des grenzüberschreitenden Zugriffs auf Online-Fernseh- und Hörfunkinhalte"](#)

[Europäische Kommission – Pressemitteilung \(28.03.2019\): "Urheberrechtsreform: Kommission begrüßt Zustimmung des Europäischen Parlaments zu modernisierten, für das digitale Zeitalter geeigneten Vorschriften"](#)

EP: Parlamentarier stimmen für Abschaffung der Zeitemstellung in 2021

In seiner Plenarsitzung am 26. März 2019 beschloss das Europäische Parlament (EP), die saisonale Zeitemstellung im Frühjahr und Herbst bis 2021 zu beenden.

Die angenommene Verordnung ging ursprünglich auf eine öffentliche Konsultation der EU zurück, an der sich über 4,6 Millionen Bürger beteiligten. Davon sprachen sich 84% für das Ende der

Zeitemstellung aus. Darauf aufbauend hatte die Kommission zunächst einen Vorschlag zur Beendigung der Zeitemstellung bis 2019 vorgelegt. Die Entscheidung, ob Sommer- oder Winterzeit eingehalten wird, soll in der Verantwortung jedes einzelnen Mitgliedstaates liegen. Kritiker befürchten, dass Mitgliedsstaaten unterschiedliche Optionen wählen könnten und dadurch ein „zeitlicher Flickenteppich“ in Europa

– das Haus des Europäischen Sports –

entstehen könnte, der sich negativ auf den Binnenmarkt auswirken würde.

Das EP-Plenum hat nun mit 410 Ja-Stimmen, 192 Nein-Stimmen und 51 Enthaltungen eine eigene Position zu diesem Legislativvorschlag beschlossen. In dieser schlägt das EP vor, dass die Zeitumstellung am letzten Sonntag im März 2021 die letzte für die EU-Länder sein sollte, die beschließen, ihre Sommerzeit dauerhaft einzuhalten. Mitgliedstaaten, die es vorziehen, die "Winterzeit", beizubehalten, können die Uhren am letzten Sonntag im Oktober 2021 zum letzten Mal umstellen. Die Abgeordneten fordern auch, dass die EU-Länder ihre Änderungen untereinander zu koordinieren, um das Funktionieren des Binnenmarktes nicht zu gefährden.

Stellt die Kommission fest, dass die vorgesehenen Fristen das reibungslose Funktionieren des Binnenmarkts erheblich und dauerhaft beeinträchtigen könnten, kann sie einen Vorschlag zur Verschiebung des Anwendungsdatums der Richtlinie um höchstens 12 Monate und einen neuen Legislativvorschlag unterbreiten.

Die parallel laufenden Diskussionen der Mitgliedsstaaten gehen in eine ähnliche Richtung. So veröffentlichte der Rat am 19. November 2018

einen Sachstandsbericht, der auf der Tagung des Rates Verkehr vom 3. Dezember gebilligt wurde. Die Minister bewerteten die Fortschritte bei den Beratungen und beschlossen, eine Folgenabschätzung durchzuführen und die Maßnahmen auf europäischer Ebene zu koordinieren, bevor eine politische Einigung erzielt wird. Der von der Kommission vorgesehene Zeitpunkt der Anwendung des 1. April 2019 wurde als zu ehrgeizig angesehen.

Das Deutsche Olympische Komitee (DOSB) hatte sich an der Konsultation mit einem eigenen Positionspapier beteiligt und sich für eine konstante Sommerzeit ausgesprochen, um den (Outdoor-) Sport in Deutschland in seiner jetzigen Form sicherzustellen. Eine konstante Winterzeit würde die Tageslichtstunden am Abend reduzieren, die für Outdoor-Sportarten im Sommer und Winter entscheidend sind. Darüber hinaus würde sich die problematische Verknappung der gesamten Indoor-Trainingsstunden im Sport aufgrund des Mangels an Einrichtungen verschärfen.

WEITERE INFORMATIONEN

[Angenommener Text des EP](#)

[Position des Deutschen Olympischen Sportbunds](#)

EU Kommission organisiert Sportabteilungs-Frühstück zum Thema Wetten im Sport

Am 20. März 2019 veranstaltete die Sportabteilung der Europäischen Kommission die fünfte Ausgabe des Sportabteilungs-Frühstücks. Diese Initiative zielt darauf ab, Vertreter der Abteilung, andere Vertreter der Europäischen Kommission und externe Experten zusammenzubringen, um aktuelle Themen zu diskutieren. Dieses Treffen stand im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Wetten auf den Sport und beleuchtete dessen Nachteile und Vorteile.

Yves Le Lostecque, Leiter der Sporeinheit, begrüßte die Teilnehmer und stellte die Referenten vor, darunter Dr. Ekaterina Hartmann, Direktorin für Recht und Regulierung bei der European Gambling and Betting Association (EGBA), Silvia Paleari, Senior Public Affairs Manager von ESSA Sports Betting Integrity, und Ramune Bistrickaitė von der Ethisport Company.

Dr. Hartmann und Frau Paleari stellten die Perspektive der Sportwettenanbieter auf die Interaktion der Branche mit dem Sport dar und

– das Haus des Europäischen Sports –

erläuterten, wie nationale Regelungen einen Wettmarkt gestalten sollten, der rechtskonforme Glücksspielmöglichkeiten schafft, um einen Abfluss in illegale Wettangebote zu vermeiden. Sie konzentrierten sich insbesondere auf die Bereitstellung von Sponsoring und die Tatsache, dass die Mitgliedstaaten Steuereinnahmen in den Sport reinvestieren können.

Die zusammenfassenden Schlussfolgerungen wurden von Frau Bistrickaitė vorgetragen. Sie unterstützte die Aussage, dass legale Sportwetten auf finanzielle Weise zum Sport beitragen können. Allerdings ist ein ausgewogeneres Verhältnis in Bezug auf die finanzielle Rendite des Sports und

auch eine größere Verantwortung der Mitgliedstaaten in Bezug auf Klarheit und Schutz erforderlich, da sie derzeit für ihre Regelungen verantwortlich sind.

In den anschließenden Diskussionen stellten mehrere Teilnehmer die dargelegten Überlegungen in Frage, wobei insbesondere Vertreter der Mitgliedstaaten auf den gewünschten Auswirkungen von Vorschriften zur Eindämmung des Glücksspiels bestanden. Ebenso wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, eine faire Einkommensrückerstattung an Sportorganisationen zu gewährleisten.

FÖRDERPROGRAMME UND PROJEKTE

Europäisches Parlament nimmt Sport in seine Positionen für zukünftige Förderprogramme auf

Auf einer seiner letzten Plenarsitzungen Ende März hat das Europäische Parlament vier wichtige Berichte angenommen, in denen es seinen Standpunkt zu künftigen EU-Förderprogrammen nach 2021 festlegt.

In seinen Abstimmungen vom 26.-28. März 2019 einigte sich das EP auf seine Verhandlungsposition zur

- Zukunft von Erasmus+,
- des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und
- zweier Finanzierungsinstrumente in den Außenbeziehungen der EU - das Instrument für Heranführungshilfe III (IPA III), das die EU-Beitrittskandidaten betrifft und das Nachbarschafts-, Entwicklungs- und internationale Kooperationsinstrument (NDICI). Das NDICI umfasst mehrere laufende Programme, die sich sowohl an geografische Regionen (einschließlich Osteuropa) als auch an thematische Bereiche (z.B. Unterstützung der Menschenrechte) richten.

Das EOC EU-Büro hat entsprechenden Änderungsanträge formuliert und aktiv für deren Einbeziehung durch das EP geworben. Dank der intensiven Zusammenarbeit mit einzelnen MEPs konnten mehrere, positiv sportbezogene Änderungen der thematischen Prioritäten erreicht werden.

Erasmus+

Die vom EP vertretene Position in Bezug auf Erasmus+ kann als positiv für die europäische Sportbewegung angesehen werden. Das

Parlament schlägt vor, das Budget von Erasmus+ zu verdreifachen (die Europäische Kommission hatte eine Verdoppelung der Mittel vorgeschlagen) und Mobilitätsmaßnahmen für "junge Menschen, die Breitensport betreiben, und Sportpersonal, das im Breitensport tätig ist" sowie "gemeinnützige Sportveranstaltungen an der Basis, einschließlich kleiner Veranstaltungen", vorzusehen. Das EP möchte zudem die Möglichkeiten der internationalen Mobilität für den Sport öffnen.

IPA III

Der Standpunkt des EP zum IPA-III-Vorschlag enthält sportbezogene Änderungen in den thematischen Prioritäten, sowohl für die allgemeine Unterstützung als auch für die Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Das EP betont beispielsweise, dass "der Zugang zum lebenslangen Lernen und zur körperlichen Aktivität verbessert werden sollte" und dass "Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung und die Sportinfrastruktur, insbesondere zur Verringerung der territorialen Disparitäten, auch durch den Einsatz digitaler Technologien, unterstützt werden sollten".

NDICI

Eine noch deutlichere Unterstützung der Rolle des Sports findet sich im EP-Bericht zum Programm NDICI in den Außenbeziehungen. Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments haben fünf sportbezogene Artikel in den endgültigen Text aufgenommen, darunter einen Hinweis auf den Sport als Teil der Ziele des Europäischen Nachbarschaftspolitik. In den "Bereichen der Zusammenarbeit" geht der Bericht des EP (auf Vorschlag des EOC-EU-Büros) noch

– das Haus des Europäischen Sports –

weiter: "Unterstützung von Aktionen und Förderung der Zusammenarbeit im Bereich des Sports als Beitrag zur Stärkung von Frauen, Jugendlichen, Einzelpersonen und Gemeinschaften sowie zu den Zielen der Agenda 2030 in den Bereichen Gesundheit, Bildung und soziale Eingliederung".

EFRE

Der Standpunkt des Europäischen Parlaments zum Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bezieht den Sport in drei Aspekte der spezifischen Ziele ein (Artikel 2):

- "Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu integrativen und qualitativ hochwertigen Diensten in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen und Sport durch die Entwicklung zugänglicher Infrastrukturen und Dienste;"
- "Förderung einer integrierten und integrativ sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung, Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus, Sport und Sicherheit in städtischen Gebieten, einschließlich funktionaler städtischer Gebiete;"
- "Förderung einer integrierten und integrativen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung, Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus, Sport und

Sicherheit, alles auf lokaler Ebene, auf dem Land, in den Bergen, auf Inseln und in den Küstenregionen, isoliert und dünn besiedelt und in allen anderen Gebieten, die Schwierigkeiten beim Zugang zur Grundversorgung haben, durch territoriale und lokale Entwicklungsstrategien, [...]".

Nächste Schritte

Die Berichte des EP bilden den ersten Teil des Gesetzgebungsprozesses, nach dessen Abschluss die entsprechenden Verordnungen zur Einführung der neuen Finanzierungsinstrumente angenommen werden. Im sogenannten Trilog mit dem EP und dem der Europäischen Kommission wird der Rat seine Position einbringen und einen endgültigen Kompromiss verhandeln.

Während der Rat bereits eine Einigung über das IPA III erzielt hat, muss er sich noch auf seinen Standpunkt zur NDICI einigen. Was Erasmus+ betrifft, haben sich die Minister am 26. November 2018 auf eine partielle allgemeine Ausrichtung geeinigt, allerdings ohne budgetäre Fragen und Zahlen. Der rumänische Ratsvorsitz einigte sich im Januar auch auf einen neuen Kompromisstext zum EFRE und zum Kohäsionsfonds.

Das EOC EU-Büro wird den Prozess weiterhin aufmerksam verfolgen, um die Position des EP und damit die sportbezogenen Artikel zu unterstützen.

Neue EU-Studie über Korruption im Sport

Am 21. Januar 2019 veröffentlichte die Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur der Europäischen Kommission eine Studie, die die Korruption im Sport in der EU thematisiert. Die Consultancy-Firma Ecorys wurde im Juli 2018 beauftragt, die Situation in den 28 EU-Mitgliedsstaaten zu überprüfen.

Die Studie listet verschiedene Arten von Korruption auf, die im Sport zu beobachten sind: Spielabsprachen, Doping, Bestechung, Geldwäsche, illegale Wetten und Steuerhinterziehung. Die Studie geht auch auf konkrete Fälle aus den elf Ländern ein, in denen eine systematische Überprüfung der verfügbaren Erkenntnisse möglich war. Fünf wesentliche Empfehlungen schließen die Studie ab:

– das Haus des Europäischen Sports –

1. Unterstützung von Mechanismen für die Zusammenarbeit bei der Korruptionsbekämpfung;
2. Verbesserung des Wissens über Sport und Korruption in der gesamten EU;
3. Unterstützung und Verbreitung bewährter Praktiken;
4. Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für angemessene und verhältnismäßige Sanktionen für Korruptionstätigkeiten;
5. Entwicklung gemeinsamer Definitionen und Bewertungsrahmen für 'Good Governance' und ihrer Komponenten.

Auf der Februarsitzung der Expertengruppe der Europäischen Kommission für "Integrität im Sport", äußerten die Mitgliedstaaten und Beobachter allerdings eine Vielzahl Bedenken in Bezug auf die Studie. Einige Mitgliedstaaten bedauerten, dass der Schwerpunkt auf der Manipulation von Wettbewerben liege, wo es doch

eigentlich darum gehen sollte, andere Aspekte der Korruption für die Vorbereitung des künftigen finnischen EU-Vorsitzes zu untersuchen. Eine weitere Frage betraf die Genauigkeit der Daten, da einige Beispiele veraltet erscheinen und/oder die jüngsten Entwicklungen in mehreren Mitgliedstaaten nicht berücksichtigt werden. Schließlich bedauern die Teilnehmer die mangelnde Präzision der Empfehlungen, die sehr allgemein formuliert sind.

Es werden nun zwischen den verschiedenen Akteuren weitere Gespräche geführt, um Folgemaßnahmen der Studie, wie strengere rechtliche Sanktionen, Präventivmaßnahmen und die Förderung von "Good Governance"-Praktiken in Sportverbänden, zu diskutieren.

WEITERE INFORMATIONEN

[Study - Mapping Corruption in Sport in the EU](#)

INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

Drittes gemeinsames Athletenseminar von IOC und EOC EU-Büro



Nach 2013 und 2016 organisierte das EOC EU-Büro in Zusammenarbeit mit dem IOC am 11./12. März zum dritten Mal ein Athletenseminar in Brüssel. 19 Vorsitzende oder Mitglieder der Athletenkommissionen (AK) des EOC, des IOC, der WADA, der IFs und NOKs nahmen an der Veranstaltung teil.

In ihren Einführungsreden betonten Kaveh Mehrabi (IOC), Folker Hellmund (EOC EU-Büro) und Gerd Kanter (Vorsitzender der EOC-Athletenkommission), wie wichtig es sei, einen regelmäßigeren Meinungs-austausch zwischen Athleten und Sportorganisationen zu etablieren.

Der erste Seminartag konzentrierte sich auf praktische Vorschläge zur besseren Organisation und Koordination der Arbeit der verschiedenen AK. In diesem Zusammenhang wurde die Erhöhung der Durchschlagskraft der AK sowie Verbesserungen der Kommunikation zwischen den AK und auch mit anderen Interessengruppen diskutiert.

Die Athleten erörterten am 2. Tag die unterschiedlichen Entwicklungen in den AK in Bezug auf deren Expertise und hinsichtlich deren Beteiligung in den Entscheidungsprozessen der Verbände. In diesem Zusammenhang betonte das

IOC seine grundsätzliche Bereitschaft, den AK soweit wie möglich erste Rechtsberatung und Hilfestellungen zu geben. Darüber hinaus unterstützt das IOC die Bemühungen auf ANOC-Ebene, die kontinentalen und nationalen AK stärker zu fördern.

Alle Teilnehmer/innen waren sich einig, dass die im Oktober 2018 angenommene IOC-Athletenerklärung auch dazu beitragen wird, das Engagement der Sportorganisationen für ihre AK zu verstärken. Anschließend tauschen die Teilnehmer praktische Erfahrungen aus, wie die unterschiedlichen AK mit den täglichen Herausforderungen umgehen. Große Einigkeit herrschte darüber, dass Unterstützung von hauptamtlichen Mitarbeitern die Grundlage für professionelleres Arbeiten darstellt. Des Weiteren wurde die Bedeutung einer klaren Strategie zu Beginn der Amtszeit betont. Auch sollten Personen innerhalb des Vorstands oder unter den Mitarbeitern identifiziert werden, die Aktivitäten der Athleten offen gegenüberstehen.

Einige Lösungen zur Erhöhung der Expertise und intensiveren Beteiligung der Mitglieder an der Arbeit der AK wurden ebenfalls diskutiert, einschließlich einer Vorauswahl der Kandidaten auf der Grundlage ihrer Kenntnisse und Verfügbarkeit. Auch sollten die Aufgaben zwischen den AK-Mitgliedern besser verteilt und Athleten, die keine AK-Mitglieder sind, motiviert werden, an Initiativen teilzunehmen.

In der zweiten Sitzung wurden auch Themen wie das Europäische Sportmodell, die EU-Wettbewerbspolitik, die Duale Karriere von Athleten oder die Möglichkeiten des Erasmus+-Programms vorgestellt und mit den Athleten diskutiert. Die Teilnehmer tauschten sich auch über die Vertretung der AK auf EU-Ebene aus und betonten, dass mehr AK-Mitglieder an Treffen, Seminaren oder Anhörungen teilnehmen

– das Haus des Europäischen Sports –

müssten, die von der EU, dem Europarat oder anderen relevanten Institutionen organisiert werden.

Schließlich bot der zweite Tag den Athletenvertretern die Möglichkeit, interessante Debatten zu Themen wie, Kampf gegen Doping, der Rolle des IOC bei der Unterstützung der

Athleten und der Anwendung der Regel 40 der Olympischen Charta zu führen.

Das EOC EU-Büro möchte allen Athletinnen und Athleten für die aktive Teilnahme und dem IOC (Kaveh Mehrabi, Karen Dolphin, Daniel Marchi) und Jan Paterson für die ausgezeichnete Zusammenarbeit danken.

EOC EU Büro begrüßt französische Verbände im Rahmen des "Parcours Ambition Internationale"

Am 16. und 17. März organisierte das französische Olympische Komitee (CNOSF) einen Besuch in Brüssel für die Teilnehmer seines Programms "Parcours Ambition Internationale". Ziel war es, mehr über die EU-Sportpolitik zu erfahren, indem man sich mit mehreren Vertretern der EU-Institutionen traf.

Dieses 2013 ins Leben gerufene Programm unterstützt jährlich französische Spitzenvertreter/innen bei ihrem Engagement und ihren Aktivitäten in europäischen und internationalen Sportorganisationen. In diesem Jahr sind 25 Teilnehmer aus verschiedenen nationalen Verbänden, darunter 7 Athleten, an dem Programm beteiligt. Ziel ist es insbesondere, die Entwicklungsfähigkeit in einem internationalen Umfeld durch den Austausch mit Akteuren internationaler Sportorganisationen zu verbessern.

Nach zwei ersten Treffen in Paris kamen die Teilnehmer zu einer zweitägigen Sitzung nach Brüssel, um sich mit Hilfe einer Präsentation des EOC EU-Büros einen umfassenden Überblick

über die EU-Sportpolitik und die Aktivitäten der Sportlobbyarbeit zu verschaffen. Die vom Büro durchgeführten EU-Projekte POINTS und SIGGS wurden den Teilnehmern ebenfalls vorgestellt.

Die Gruppe erhielt dann von der Luciano di Fonzo (EACEA) die neuesten Informationen über das Erasmus+-Programm. Den Abschluss des Tages bildete eine Einführung in die internationalen Aktivitäten des Tschechischen Olympischen Komitees durch Jana Janotová. Die Teilnehmer zeigten großes Interesse an dem vom tschechischen NOC verwalteten EU-Projekt "Sport Parks Inspired by the Olympics".

Der zweite Tag stand im Zeichen der Aktivitäten der EU-Institutionen mit zwei Vorträgen von Yves Le Lostecque, Leiter des Sportreferats der Europäischen Kommission, und Alexandre Husting, Attaché in der Ständigen Vertretung Luxemburgs.

Das Abschlusstreffen des "Parcours Ambition Internationale" findet im Mai in Lausanne statt.

PARTNERS' CORNER

ENGSO Erasmus+ Projekt: Sportvereine als CHAMPions der Modernisierung



Die European Non-Governmental Sport Organisations (ENGSO) wollen in ihrem aktuellen Erasmus+ Projekt Sportvereinen bei der Modernisierung zu unterstützen, mit dem Ziel

körperliche Aktivität noch erfolgreicher zu fördern. Das Projekt CHAMP (Clubs for Health-enhancement, Activation, Modernisation and Participation) zielt darauf ab, den Partnerorganisationen innovative Instrumente an die Hand zu geben und Einblicke in aktuelle Trends und Lösungen zu vermitteln.

Die Laufzeit des Projekts beträgt 30 Monate. Die Ergebnisse werden in einer für die Nutzer kostenlosen Online-Lernplattform genutzt und weitergegeben. Der Massive Open Online Course (MOOC) soll in der zweiten Jahreshälfte 2020

eingeführt werden und steht allen Mitarbeitern, die in und um Sportvereine arbeiten, zur Verfügung.

Projektpartner von CHAMP beteiligt sind der Internationale Rat für Sportwissenschaft und Sporterziehung (ICSSPE), der Schwedische Sportverband, die Litauische Union der Sportverbände, die Estnische Stiftung für Sporterziehung und -information, OPES - Organizzazione Per l'Educazione allo Sport (IT), das dänische NOK, der Lettische Sportverband und der Portugiesische Sportverband.

Das Kick-off-Meeting von CHAMP wurde vom 6. bis 7. März 2019 in Stockholm organisiert.

FURTHER INFORMATION

[CHAMP auf Facebook](#)

[Artikel zum CHAMP kick-off \(EN\)](#)

– das Haus des Europäischen Sports –

NÄCHSTEN MONAT

- | | |
|-----------------------|---|
| 1. -3. April | POINTS Seminar, Frankfurt |
| 8. -9. April | EU Sport Forum, Bucharest |
| 13. -15. April | Neuntes Internationales Athletenforum, Lausanne |
| 29. -30. April | Konferenz zu Sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Kinder im Sport, Helsinki |